

Jedes
ist Quartier
exzellente

BILDUNGSNETZWERK
Südliche Friedrichstadt

LOGBUCH

Vorsprung durch exzellente Bildungspartnerschaften

Schwerpunkt:

Bildungsprozesse erkennen und exzellente unterstützen



Inhalt

	Seite
Warum ein Logbuch?	3
Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt	5
• Termine 2017	5
• Themen, Handlungsrahmen und Struktur	5
• Kontakte und weiterführende Informationen	6
Der Early-Excellence-Ansatz	10
• Early-Excellence-Ansatz	10
• Ethischer Code	10
• Schemas – Wunderwelt des Lernens	11
• Gesellschaftliche Verantwortung	14
• „Leidenschaften“ der Bildungsprogramme	16
• EEC-Einrichtungen in der Region	17
Mikroprojekte 2017	20
• Ausschreibung: Themen und Ziele	20
• Rahmenbedingungen	22
• Antragsformular	24
Bildungsübergänge gemeinsam gestalten	28
Entdeckendes Lernen	32
• Angebote im Kiez	32
Literatur	36
Heinz und Heide Dürr Stiftung	39
Impressum	40

WARUM EIN LOGBUCH?

Das LOGBUCH möchte thematisch durch die Veranstaltungen im Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt des Jahres 2017 leiten und damit einerseits die Termine sichtbar machen und eine inhaltliche Einstimmung und Vorbereitung begleiten. Andererseits möchten wir Ihnen Gelegenheit für Notizen im Rahmen der Veranstaltungen und weiterführende Informationen zum Thema geben.

Damit bietet das Logbuch auch die Möglichkeit für den kontinuierlichen Erfahrungs- und Thementransfer einzelner Vertreter*innen aus den Einrichtungen in die eigenen Teams.

Viel anregende Freude beim Lesen, Stöbern, Ergänzen und für die Zusammenarbeit in und mit dem Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt!

**„Nichts erfreut Eltern mehr als dass
man ihr Kind zum Leuchten bringt.“**

nach Margy Whalley



Termine 2017

Plenum und Werkstätten:

09.03.2017	10–16 Uhr	Auftaktveranstaltung mit Ausschreibung der Mikroprojekte
31.03.2017	18 Uhr	Abgabefrist Mikroprojekte
19.04.2017		Projektbeginn Mikroprojekte (Laufzeit bis 15.11.)
05.07.2017	9–12 Uhr	Werkstatt Übergänge – Praxisbeispiele aus dem Kiez
28.09.2017	10–14 Uhr	Werkstatt Entdeckendes Lernen II
21.11.2017	14–17 Uhr	Abschlussplenum und Präsentation

Arbeitsgruppen:

25.04.2017	14–16 Uhr	AG Kita-GS
Herbst 2017		AG Kita-GS
Sommer 2017		AG Berufsorientierung

Themen, Handlungsrahmen und Struktur

Was ist das Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt?

Das Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt wurde 2009 unter dem Motto: „Bildung vernetzen – Bildungschancen erhöhen“ auf Grundlage des Early-Excellence-Ansatzes gegründet.

Ziel ist es, mit dem Blick auf die vorhandenen Ressourcen und Potentiale die Arbeit der Akteure, aber auch die Arbeit innerhalb des Bezirksamtes aus den Bereichen Frühkindliche Bildung und Erziehung, Schule, Jugend, Bildung, Gesundheit, Soziales und Wirtschaft miteinander zu verzahnen und gemeinsame Ziele für die vernetzte Arbeit zu entwickeln.

Dafür ist es wichtig, die zahlreichen bestehenden Strukturen aus der Region mit in diesen Prozess einzubinden. Aber ebenso wichtig ist es zu wissen, dass ein Prozess der Vernetzung immer Zeit und Geduld braucht und alle Akteure gemeinsam für die Umsetzung der in diesem Handlungskonzept formulierten Handlungsfelder und -ziele viele gemeinsame Schritte gehen müssen.

Für die Verstetigung des Prozesses ist es wesentlich, dass möglichst viele Akteure kontinuierlich und gemeinsam an vernetzten Strukturen und Zielsetzungen für die Südliche Friedrichstadt arbeiten.

Folgende Themenbereiche bilden einen Schwerpunkt in der Arbeit des Netzwerks:

- Early-Excellence-Ansatz als Arbeits- und Denkmodell
- Sprachförderung und Elternpartizipation
- Bildungswegbegleitung im Dialog mit den Eltern
- Generationsübergreifendes Lernen, Familienlernen, Entdeckendes Lernen
- Zugänge zu Ausbildung und Beschäftigung

„Das Kind steht immer im Mittelpunkt.“

Alle genannten Themenbereiche verbindet der Anspruch, dass Eltern als wichtige Partner an den Bildungsprozessen ihrer Kinder beteiligt werden und adäquate und individuelle Wege für diese Zusammenarbeit entwickelt und in den Einrichtungen der Südlichen Friedrichstadt bekannt sind und schrittweise umgesetzt werden. Hierzu bedarf es einerseits inhaltlicher Impulse und andererseits den Austausch zu praktischen Erfahrungen, um in den gemeinsamen Austausch zu treten und Impulse für die eigenen Teams und die tägliche Arbeit zu gewinnen.

Um als Netzwerk gut und intensiv zusammen zu arbeiten, haben sich verschiedene Strukturelemente entwickelt, die zusammen das Grundgerüst des Netzwerks ergeben:

Steuerungsrunde

Bestehend aus: Jugendamt – KBE, Nestwärme, AWO, Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit, Kurt-Schumacher-Grundschule, Die Globale, Prozesssteuerung

Austausch zu: Arbeitsschwerpunkten, Erarbeitung von Strukturansätzen für eine gelingende langfristige Etablierung von ressortübergreifender Zusammenarbeit, Auswahl der Kleinst- und Mikroprojekte, Vorbereitung und Begleitung aller Veranstaltungen

Plenum

Bestehend aus: Steuerungsrunde, Kita, Schule, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen, Bibliothek, VHS, Quartiersmanagement, Stadtteilmütter, Familienzentren, Seniorenvereine, Bildungsträger u.v.a.m.)

Austausch zu: bestehenden Angeboten, Etablierung von Kommunikationsstrukturen, regelmäßige Plenen und Steuerungsrunden, Workshops, Werkstattgespräche, Erarbeitung einer gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit

Werkstattgespräche als gemeinsame Fortbildungen

Vertiefung der Inhalte der gemeinsamen Vision, gemeinsamer Ziele und Handlungsschwerpunkte sowie Vorstellung der Arbeitsansätze und Möglichkeiten für den Einsatz des Early-Excellence-Ansatzes, Methoden für die Etablierung von Bildungspartnerschaften sowie von Bildungs- und Gesundheitschancen.

Themenbezogene Kleinst- und Mikroprojekte, schnittstellen- und ressortübergreifend

Durchführung mehrerer Kleinst- und Mikroprojekte, gemeinsame Präsentation und Auswertung und Definition von Schwerpunkten (Kooperation, wertschätzende Beobachtung und Zusammenarbeit etc.); Innovative Ansätze und Kooperationen zwischen einzelnen Akteuren können erprobt werden.



Kontakte und weiterführende Informationen

Für Ihre Fragen stehen zur Verfügung:

Prozessbegleitung des Bildungsnetzwerks Südliche Friedrichstadt

k&k kultkom – Kulturmanagement & Kommunikation

Kerstin Wiehe

Mail: info@kultkom.de

Tel.: (030) 78 70 33 50

Jugendamt (KBE) – Frühe Bildung und Erziehung

Jana Hunold

Mail: jana.hunold@ba-fk.berlin.de

Tel.: (030) 902 98 4510

Die Nestwärme

Martin Quente

Mail: martin.quent@nestwaerme-berlin.de

Tel.: (030) 247 290 98

Weiterführende Infos und Materialien

aus der Arbeit des Bildungsnetzwerkes finden Sie unter:

www.bildungsnetzwerk-suedliche-friedrichstadt.de



Einwickeln

– to wrap something –

Sich selbst oder Dinge einwickeln
oder einen Platz abdecken

„Jedes Kind ist einzigartig und verdient eine exzellente Förderung!“

A series of horizontal dotted lines for writing, consisting of 25 lines.



Der Early-Excellence-Ansatz

Early-Excellence-Ansatz

Das Beeindruckende dieses Ansatzes ist der konsequente positive Blick auf das Kind – und auf seine Eltern – und auf die Erzieherin. Early Excellence unterstreicht den Anspruch, dass Kinder exzellent gefördert und Familien präventiv unterstützt werden und versteht sich als einen ressourcenorientierten, ganzheitlichen und kommuneorientierten Ansatz.

Jedes Kind ist exzellent, ist einzigartig und hat ganz besondere Potenziale. Der Ansatz verpflichtet sich, diese Potenziale zu erkennen und zu fördern.

Im Early-Excellence-Ansatz wird die Idee der „integrativen Familienarbeit in Kindertagesstätten“ in lebendige Praxis umgesetzt. Integrative Familienarbeit heißt konkret: Eltern einbeziehen in die Bildungs- und Entwicklungsprozesse ihrer Kinder, Eltern ernst nehmen als Experten und als die ersten Erzieher ihrer Kinder, Kindertagesstätten umgestalten zu Zentren, in denen Kinder, Eltern und Mitarbeiterinnen gemeinsam lernen.

Early Excellence ist kein Elitebegriff, sondern geht davon aus, dass jedes Kind, jeder Mensch exzellent, also einzigartig ist. Mit Early Excellence werden bereits in Kindergärten Grundlagen dafür geschaffen, dass auch Kinder aus schwachen Verhältnissen gleiche Bildungschancen erhalten. Dazu gehört vor allem die Zusammenarbeit mit Eltern, die ermutigt werden, die Bildungsprozesse ihrer Kinder zu begleiten. Darüber hinaus wird den Eltern ermöglicht, sich bei Bedarf weiterzubilden und ihre eigenen sozialen Netzwerke aufzubauen.

Nur wenn Eltern in Bildungsprozesse einbezogen werden, haben auch ihre Kinder Bildungschancen. Bei Early Excellence geht es vor allem darum, den Eltern zu vermitteln, wo die Potenziale ihrer Kinder liegen. Hierfür werden die Kinder beobachtet, und die Beobachtungen werden für die Eltern – auch mit Foto- und Videoaufnahmen – dokumentiert. Außerdem öffnet sich die KiTa nach außen und vernetzt sich mit Kooperationspartnern. Sie bietet in einem Familienzentrum Beratungs-, Weiterbildungs- und Freizeitangebote für Familien an.

Quelle: Heinz und Heide Dürr Stiftung

Ethischer Code

Dem pädagogischen Konzept des Early-Excellence-Ansatzes liegt ein ethischer Code zugrunde:

- Allen Beteiligten gegenüber herrscht eine positive Grundeinstellung.
- Informationen und Daten sind für alle verständlich.
- Der Schwerpunkt wird auf Fragen gelegt, die die Betroffenen selber stellen.
- Vertrauen wird gezeigt und Antworten werden ernst genommen.
- Es geht darum, Resultate zu erreichen, die die Praxis zuhause und in der Kita verbessern.

Schemas – Wunderwelt des Lernens

In dem Kinder dieselbe Handlung an einer Vielzahl von verschiedenen Objekten ausprobieren oder eine große Vielzahl von Handlungen an ein und demselben Objekt erproben, bauen sie Strategien auf, um auf neue Situationen reagieren und mit diesen umgehen zu können. Die meisten Schemas treten in Anhäufungen/Kombinationen (clusters) auf, und Kinder erzielen durch dieses Zusammenspiel die angestrebten Effekte. Manchmal ist ein Kind mit einem neu erkannten Muster ganz besonders beschäftigt und probiert es in den unterschiedlichen Zusammenhängen immer wieder aus. Es wird dann zu dem momentan „dominierenden“ Schema, das ganz besonders unterstützt werden sollte, um dem Kind Möglichkeiten zu geben, alle Varianten zu erforschen und seine Denkmuster weiterzuentwickeln.

Folgende Schemas können besonders häufig beobachtet werden:

- Gerade Linien / Gitternetze
- Verbinden
- Klecksen und Punkten
- Anhäufen und Zerstreuen
- Transportieren
- Eingrenzen / Einzäunen
- Einwickeln / Zudecken
- Rotation
- Durch etwas hindurchgehen oder Dinge durch etwas hindurch führen
- Oben sein
- Schichten
- Sortieren / Einsortieren
- Innen und Außen
- Teilen und Zerteilen
- Behälter Packen / Füllen
- Positionieren
- Verwandeln
- Zusammenstoßen / Anstoßen



Der Early-Excellence-Ansatz

VERHALTENS-MUSTER (SCHEMATA)				
Muster	Oben sein	Einfüllen/Umfüllen	Einwickeln	Linien
Erläuterung	Sich selbst oder Gegenstände auf andere Gegenstände stellen.	Materialien oder Gegenstände in verschiedene Behälter ein- bzw. umfüllen.	Gegenstände oder sich selbst einwickeln oder verhüllen.	Sich in geraden Linien oder Kurven bewegen oder darstellen.
MUSTER				
	Transportieren	Kleckse/Punkte	Ein- und Anpassen	Rotation = Drehen
Erläuterung	Transportieren von Gegenständen oder auch Personen von A nach B.	Ausführen einer gezielten Bewegung, die auf einen Punkt zielt oder aus der Punkte entstehen.	Interesse daran, Objekte in andere Objekte einzupassen.	Sich drehen, Gegenstände zum Drehen bringen oder Gegenstände beobachten, die sich drehen.
Welche Muster können Sie bei Ihrem Kind beobachten?	Datum: 			

Beobachtungsbogen aus dem „Bildungswegbegleiter – Ein Buch für Eltern“: <https://goo.gl/w10G27>

„Eltern als die ersten Erzieher sind die
Experten ihres Kindes.“



Oben sein
– *to be on top* –

Selbst ganz oben sein
oder Dinge nach oben stellen





Der Early-Excellence-Ansatz

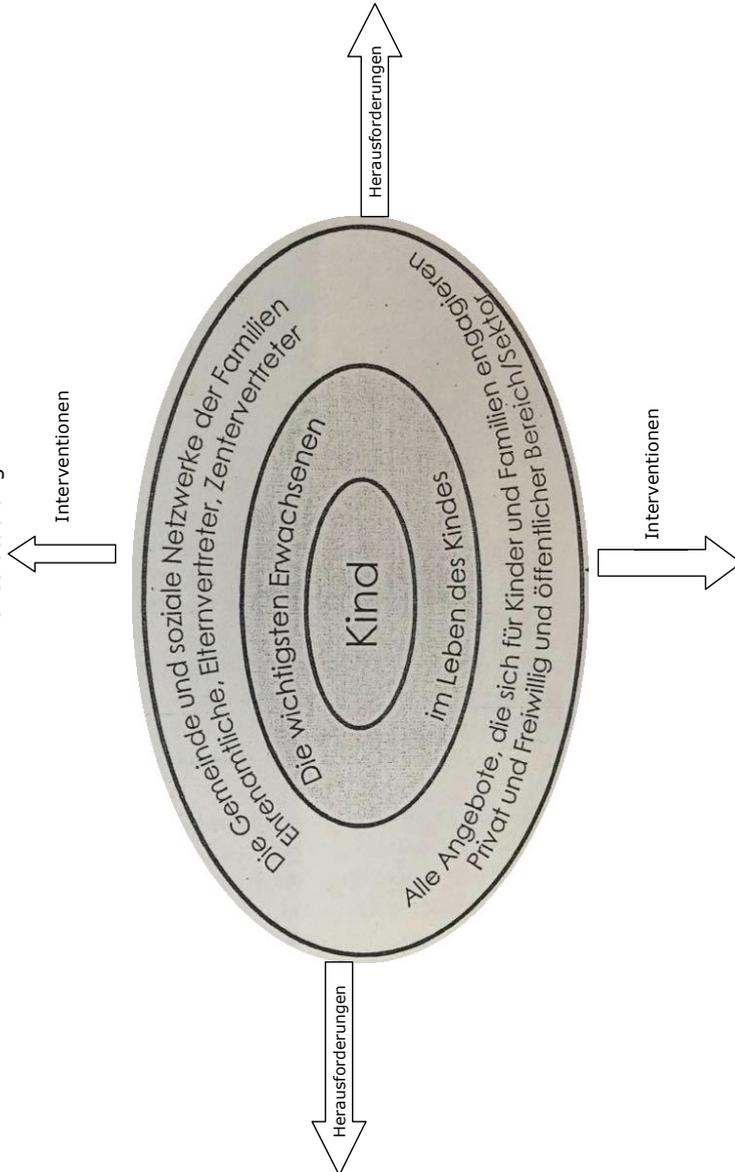
Gesellschaftliche Verantwortung

The „Primary Task“ of Early Excellence Centres (integrated centres for children and families)

- Entwicklung als lernende Organisation
- Eltern in die Lernprozesse der Kinder einbeziehen
- Eltern dazu animieren Unterricht / Schulungen wahrzunehmen
- Kinderzentren „Hochschule für einen Arbeitsplatz“ & „teaching hospitals“
- Sicherstellen, dass das Personal gut informiert ist, rigorose Denker mit guter Supervision und Unterstützung

Sicherstellung des Fortschritts & der Entwicklung vom Kind

Gut qualifizierte LehrerInnen, (QTS/ITT) und ErzieherInnen. Effektive Beobachtung der Bildung und der Entwicklung der 0-5-jährigen, aktivierende anregungsreiche Lern-umgebungen in Kinderzentren und in die Schule hinein, hochentwickelte Rolle der Schlüssel-fachkräfte, Notwendigkeit eines starken ergebnisorientierten Fokus



Sichere Betreuung von Kindern / Aufbau ihres emotionalen Wohlbefindens & ihrer Resilienz

Gut qualifizierte SozialarbeiterInnen und Betreuungspersonal für Familien; umfangreiche Hausbesuche als Angebot, Entwicklung von informellen sozialen Netzwerken, starke Fokussierung auf die Ergebnis-orientierung und effektive Supervision für das Personal

Umfangreiche Unterstützung von Familien

Fokussierung auf Unterstützungsmaßnahmen für Minderheiten, die vielleicht schweren Zugang zu existierenden öffentlichen Angeboten haben (braucht groß angelegte Datenbanken - sozialräumliche Kartierung, entsprechend trainiertes Personal mit einem starken Bekenntnis zu sozialer Gerechtigkeit, vorbereitet auf andere Art und Weise zu arbeiten)



Anhäufen und zerstreuen

– *to pile up and to disperse* –

Dinge auf einen Haufen tun,
sie ausbreiten, verteilen oder
im Raum zerstreuen.



Die „Leidenschaften“ der Bildungsprogramme

Es gab einmal eine Zeit, da hatten die Tiere einen Kindergarten. Das Bildungsprogramm bestand aus Rennen, Klettern, Fliegen und Schwimmen und alle Tiere wurden in allen Fächern gebildet.

Die Ente war gut im Schwimmen, besser sogar als die Erzieherinnen. Im Fliegen war sie durchschnittlich, aber im Rennen war sie ein besonders hoffnungsloser Fall. Da sie in diesem Bereich so schlecht war, musste sie immer wieder Schwimmen gehen. Das tat sie solange, bis sie auch im Schwimmen nur noch durchschnittlich war. Durchschnittlich war aber akzeptabel, deshalb machte sich niemand Gedanken darüber, nur die Ente.

Das Kaninchen war zuerst im Rennen an der Spitze der Gruppe, aber es bekam einen Nervenzusammenbruch und musste vom Kindergarten abgemeldet werden – wegen der vielen Förderstunden im Schwimmen.

Das Eichhörnchen war Bester im Klettern, aber die Erzieherin ließ die Flugstunden des Eichhörnchens am Boden beginnen, statt im Baumwipfel. Das Eichhörnchen bekam einen Muskelkater durch Überanstrengung bei den Startübungen und wurde immer schlechter im Klettern und im Rennen.

Als die Bildungskommission es ablehnte, auch noch das Buddeln in die Bildungsvereinbarung aufzunehmen, gaben die Präriehunde in der Hoffnung auf Unversehrtheit ihres Nachwuchses ihre Jungen zum Dachs in die Gruppe. Am Ende des Kindergartenjahres hielt ein anormaler Aal, der gut Schwimmen und etwas rennen, klettern und fliegen konnte, die Schlussansprache in zwei Sprachen.

Aus Schäfer: Bildung beginnt mit der Geburt, Verfasser unbekannt

„Nur durch Verknüpfung der Informationen von Eltern und Erziehern kann ein umfassendes und präzises Bild des kindlichen Entwicklungsprozesses entwickelt werden.“

Easen, Kendell, Shaw, S. 285

EEC-Einrichtungen in der Region

Nach EEC-arbeitende Einrichtungen und Projekte im Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt:

Kita Alte Jakobstraße // Kotti e.V.
EEC-Berater: Monique Messikh-Müller (Träger)
Tel. 6161985 (Kita)

Kita/Familienzentrum Ritterburg // Nestwärme e.V.
EEC-Berater: Martin Quente (Träger), Frank Nawrocki (Kita)
Tel. 24729098 (Kita)

Kita Stallschreiberstraße // Orte für Kinder
EEC-Berater: Gudrun König (Träger)
Tel. 695399990 (Kita)

Kita Wildfang // Wildfang e.V.
Tel. 6165 7373 (Kita)

Kita/Familienzentrum Tam // Diakonisches Werk Berlin Stadtmitte e.V.
EEC-Berater: Ulrike Koch (Familienzentrum)
Tel. 264 44 49 (Familienzentrum)

Kita/Familienzentrum Kindervilla Waldemar e.V.
EEC-Berater: Zeynep Bozkurt (Kita)
Tel. 25928127 (Kita)

Rucksack Projekt in Kitas // AWO-Spree Wuhle e.V.
EEC-Berater: Christiane Börühan
Tel. 695 356 23 (Projektbüro)

Konzipierung von Fortbildungsangeboten, Organisation von Coaching und Beratung //
RAA Servicestelle Elternpartizipation und Sprachbildung
EEC-Berater: Stefanie Woschniok
Tel. 90298-4510 (Projektbüro)

Jugendamt Friedrichshain-Kreuzberg // Fachdienst Koordination frühe Bildung und Erziehung
EEC-Berater: Jana Hunold
Tel. 90298-4510



A series of horizontal dotted lines spanning the width of the page, providing a guide for handwriting practice. There are 25 lines in total, evenly spaced from top to bottom.



Ausschreibung: Themen und Ziele

Seit 2009 arbeitet das Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt konsequent nach dem Ansatz der exzellenten Bildung – dem Early-Excellence-Ansatz (EEC) – als Arbeits und Denkmodell.

Dabei beziehen wir uns auf die drei Kernpunkte von EEC:

- Jedes Kind ist einzigartig und benötigt eine exzellente Bildung.
- Eltern sind die wichtigsten Partner und Experten für die Lebenssituation ihrer Kinder.
- Die Einrichtungen öffnen sich in den Sozialraum und bieten den Familien vielfältige Angebote in Kooperation mit den Bereichen Gesundheit und Soziales, Ausbildung und Beschäftigung.

Daneben versteht sich das Bildungsnetzwerk als ein Verbund, der sich gemeinsam den aktuellen Bildungsherausforderungen stellt, sich gemeinsam in Werkstätten und Fortbildungen neue Impulse holt und sich qualifiziert, neue praktische Erfahrungen in Form von Mikroprojekten sammelt und die aus diesen gewonnenen Erkenntnisse und Arbeitsmaterialien, den anderen Mitgliedern des Bildungsnetzwerkes zur Verfügung stellt und somit einen breiteren Praxistransfer und langfristig Veränderungen der Praxis der Bildungseinrichtungen ermöglicht.

Hierbei verbindet weiterhin alle Bereiche der Anspruch, dass Eltern als wichtige Partner an den Bildungsprozessen ihrer Kinder beteiligt werden und adäquate und individuelle Wege für diese Zusammenarbeit entwickelt werden und in den Einrichtungen der Südlichen Friedrichstadt bekannt sind und schrittweise umgesetzt werden.

Um diese Ziele zu erreichen, möchten wir mit dieser Ausschreibung verschiedene Mikroprojekte mit dem Fokus auf einen spezifischen Teil des Early-Excellence-Ansatzes anregen:

Die Schemata des Kindes – eingebunden in ein ressourcenorientiertes Beobachtungssystem

„Die bewusste Beobachtung und Dokumentation verfolgt unterschiedliche Absichten und ist geleitet vom Erkenntnis-Interesse. Dabei geht es sowohl um die Konzentration auf jedes einzelne Kind, als auch um die Interaktionsprozesse in der Kindergemeinschaft.

Zum einen werden die individuellen Bildungs- und Entwicklungsschritte des Kindes erfasst, um zu erkennen, wo sich das Kind aktuell in seinen Bildungs- und Lernprozessen befindet. (.....) Zum anderen beziehen sich die Beobachtungen auf die Aktivitätsmuster oder die sogenannten Schemata des Kindes, die es in Bildungsprozessen einsetzt. Die Pädagogin bzw. der Pädagoge versuchen, sich in die Perspektive des Kindes hineinzusetzen und die kindliche Lebenswelt mit seinen Interessen, Lösungsstrategien und sozialen Interaktionen zu erkennen. Die Interessen der Kinder, ihre Engagiertheit, Aktivitätsmuster oder Lerndispositionen dienen als Schlüssel für die Auswertung der Beobachtung und werden zum Ausgangspunkt für die Stimulierung von Entwicklungspotentialen der Kinder.“ (Aus: Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege 2014, S. 33)

Im Vordergrund der Beantragung und Durchführung des Mikroprojektes steht daher nicht ein bereits vorweggenommenes Produkt oder Ergebnis, sondern die Beschreitung eines offenen Prozesses und den benötigten Mitteln dafür (Honorar- und Sachmittel).

Der Prozess sollte dabei in verschiedene Phasen gedacht werden:

1. Beobachtung von Kindern mit einem ressourcenorientierten Beobachtungssystem unter Einbeziehung der Schemata in selbstgewählten Tätigkeiten des Kindes
2. Dokumentation der Beobachtungen
3. Austausch und Auswertung der Beobachtungen im Team
4. Entwicklung von pädagogischen Anregungen zur weiteren Förderung der Bildungsprozesse in Verknüpfung mit den beobachteten Schemata
5. Erstellung einer Bildungsdokumentation für die beteiligten Kinder
6. Dialog mit den Eltern zu den Bildungsherausforderungen der Kinder
7. Schlussfolgerungen / Fazit des Projektes (Prozess, Raumausstattung, Materialauswahl usw.)

Beobachtet werden kann in den pädagogischen Einrichtungen (Familienzentrum, Kita bis zum Übergang in die Grundschule). Bei der Entwicklung anregender und förderlicher Aktivitäten hinsichtlich der Schemata können auch Kooperationen mit anderen Bildungseinrichtungen, kreativen und künstlerisch tätigen Partnern im Bildungsnetzwerk eingegangen werden.

Die Prozesse und Ergebnisse Ihres Projektes stellen Sie zudem in einer Plenumsveranstaltung des Netzwerks am 21.11.2017 vor. Es können auch Projekte von einem einzelnen Projektträger gestellt werden. Bewertet wird in diesem Falle die Plausibilität des Projektes im Hinblick auf die Relevanz für die gesamte Einrichtung.

Es werden maximal 6 Mikroprojekte mit einer Förderung von durchschnittlich 2.000 bis 3.000 Euro für das Jahr 2017 gefördert. Über die Bewilligung der Projekte wird im Rahmen der Steuerungsrunde entschieden. Dabei ist die Berücksichtigung der umseitig aufgeführten Kriterien im Projektkonzept entscheidend.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und stehen Ihnen für Ihre Fragen zur Verfügung.

**„Die Gesellschaft sollte sich im Sinne einer
„Gemeinschaft der Lernenden“ entwickeln.“**

Heide Dürr



Mikroprojekte 2017

Rahmenbedingungen

Zeitlicher Rahmen:

Beginn der Ausschreibung mit dem	9. März 2017
Abgabe des Antrages bis	31. März 2017, 18 Uhr (Eingangsdatum)
Jurysitzung zur Auswahl der Mikroprojekte	am 6. April 2017
Start der Mikroprojekte	19. April 2017
Abschluss und Abrechnung	bis 15. November 2017
sowie Präsentation im Rahmen des Plenums	von 14–18 Uhr am 21. November 2017

Insbesondere folgende Kriterien müssen beachtet werden:

Die Projekte sollen

- den Förderzeitraum möglichst optimal ausnutzen!
- das gemeinsame Interesse von Eltern und PädagogInnen an der exzellenten Entwicklung des Kindes und den Blick auf seinen Ressourcen und im Besonderen auf seine Schemata aufgreifen und stärken.
- dabei Eltern als Bildungspartner einbeziehen, ihre Ressourcen erkennen und berücksichtigen.
- Teamprozesse initiieren und sichtbar machen.
- die Entwicklung einer nachhaltigen Perspektive des Projektkonzeptes in Ihrer Einrichtung beinhalten.

Für Fragen stehen zur Verfügung:

Kerstin Wiehe Fon. 78703350
Martin Quente Fon. 24729098
Jana Hunold Fon. 902984510

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Geplante Aktivitäten / Erwartete Ziele / Einbindung der Zielgruppe Eltern

(WER macht WAS mit WEM, WO und mit welchen ZIELEN?)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Konkreter Zeitplan: Möglichst detaillierter zeitlicher Ablaufplan des Projekts

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Welche weiteren Personengruppen bezieht das Projekt evtl. ein?

(Nachbarn, Institutionen, externe Pädagogen)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Mikroprojekte 2017

Kalkulation (max. 3.000,00 Euro)

2017 – Honorarkosten (max. Stundensatz 20 Euro)

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Zwischensumme

2017 – Sachkosten

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Zwischensumme

Gesamtkosten

.....

Eigenanteil

.....

Beantragte Summe

.....

„Interessen des Kindes erkennen, begleiten und fördern.“

Versicherung

- Wir versichern, dass unsere Angaben vollständig sind und der Wahrheit entsprechen.
- Mit der Unterzeichnung dieses Antrages willigen wir ein, dass die Unterlagen die mit Antragstellung, Projektdurchführung und Abrechnung zusammenhängen im Projektkontext an die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung des Landes Berlin weitergeleitet und ggfs. veröffentlicht werden können.
- Wir erklären uns bereit das Projekt zu dokumentieren und die Ergebnisse im Rahmen des Prozesses und im Rahmen des Plenums am 21. November 2017 zwischen 14 und 18 Uhr.
- Wir verpflichten uns einen Bericht und eine Abrechnung der Mittel aus dem Jahr 2017 bis zum 15. November 2017 einzureichen.
- Weiterhin verpflichten wir uns dazu die Fördergeber in allen Veröffentlichungen entsprechend der Publizitätsvorschriften zu nennen.
- Die Unterzeichnenden bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass sie das vorliegende Konzept in enger Abstimmung entwickelt haben und gemeinsam realisieren werden.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Rechtsverbindliche Unterschriften / Stempel der Einrichtung, falls vorhanden

Antragsteller

Ort, Datum, Unterschrift

Kooperationspartner

Ort, Datum, Unterschrift

Auszug aus dem „Handlungskonzept“ des Bildungsnetzwerkes Südliche Friedrichstadt

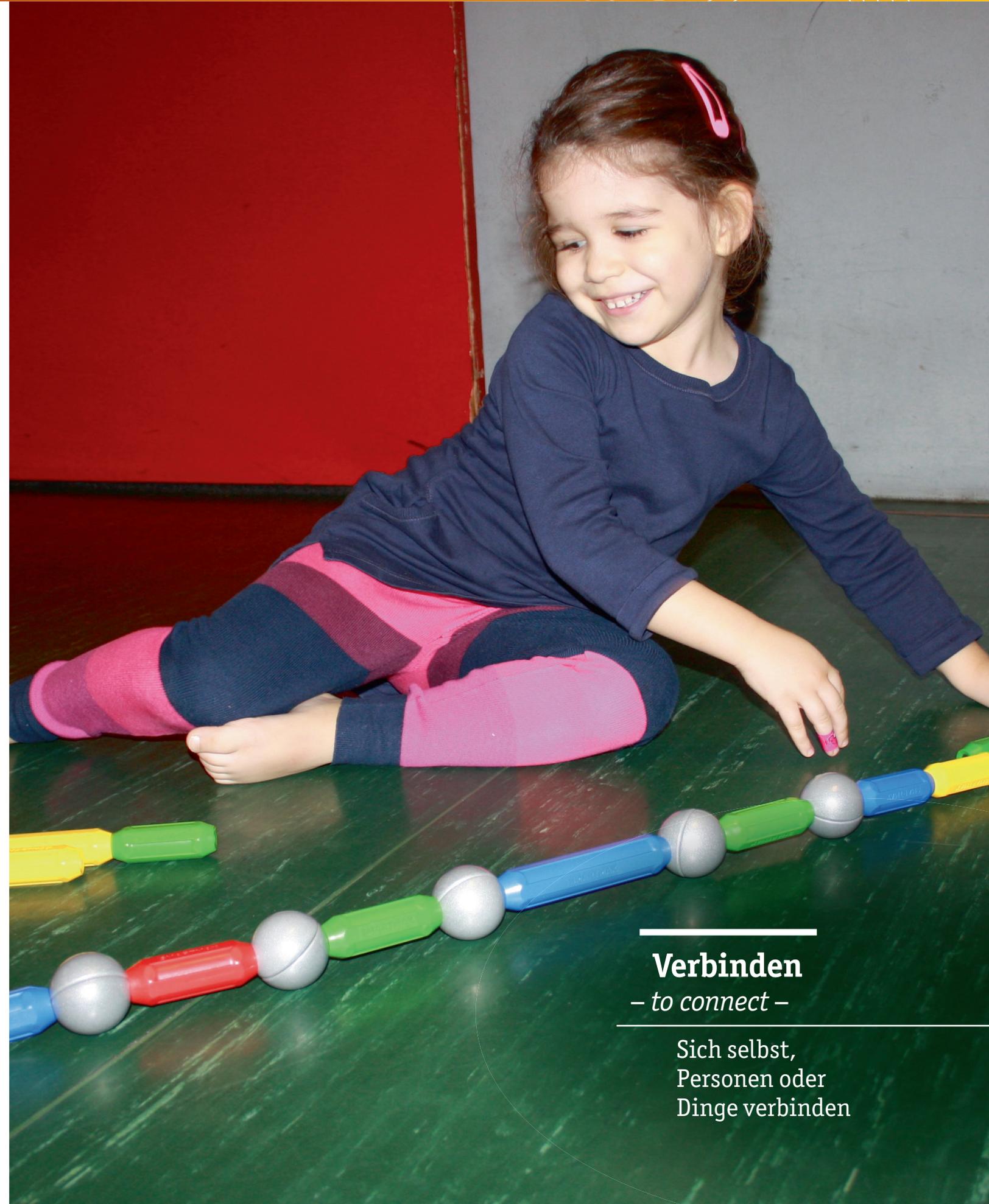
Bildungswegbegleitung

- Brüche im Bildungsweg sollen vermieden werden.
Eine Zusammenarbeit, inhaltlich und organisatorisch, an den Übergängen (Familie>Kita, Kita>Grundschule, Grundschule>Sekundarschule, Schule>Beruf) wird unterstützt und diesbezügliche Kooperationen müssen weiterhin initiiert und gefördert werden.
- Die Einbindung der Eltern als Bildungswegbegleiter erfolgt von Anfang an als Experten für die Lebenssituation ihrer Kinder (Early-Excellence-Ansatz) – auch schon vor Eintritt in die Kitas.
- Das Wissen der Eltern um die Entwicklungsprozesse der Kinder wird aktiv nachgefragt und in die Bildungsprozesse einbezogen.

Handlungsansatz

- aktive Auseinandersetzung mit den Bildungsübergängen im Bildungsnetzwerk, Entwicklung geeigneter Kommunikationsformen, Wissensmanagement und -transfer
- Elternbegleiterinnen des Rucksackprojektes, Stadtteilmütter (und in Zukunft auch Stadtteinväter) und Kiezlotsen als Brückenbauer zwischen Eltern und Institutionen nutzen
- Bildungswegbegleiter und Methodensammlung als Instrumente weiter verbreiten, erproben und aktiv nutzen
- Es werden neue thematische und kooperative Projekte initiiert.

Siehe auch: www.bildungsnetzwerk-suedliche-friedrichstadt.de/wp-content/uploads/2013/12/2016_Fortschreibung_Handlungskonzept_final.ppt.pdf



Verbinden

– to connect –

Sich selbst,
Personen oder
Dinge verbinden

**„Förderung ist effektiv nur im Zusammenspiel
mit den Eltern und Familien möglich.“**

A series of horizontal dotted lines for writing, consisting of 25 lines.



Angebote im Kiez

Lernwerkstatt am Mehringplatz

Im Rahmen der Lernwerkstätten finden Kitakinder sowie Schüler und Schülerinnen einen neuen Zugang zum Lernen und zu neuem Wissen. Ihre mathematischen Kenntnisse werden über die praktische Auseinandersetzung mit konkreten Dingen des Lebens geschult, ihre sprachlichen Fähigkeiten über die Verständigung mit anderen Kindern weiterentwickelt.

Ihre Lust am Lernen und an der Erweiterung ihres Wissens wird unterstützt durch die Anknüpfung an ihre eigenen Fragen und Interessen. Die Lernangebote setzen an den Forscher- und Entdeckerinteressen der Kinder an und vermitteln neue Einsichten in naturwissenschaftliche Zusammenhänge.

Auf die Bedürfnisse, Fähigkeiten und den jeweiligen Unterstützungsbedarf der Kinder wird im Einzelnen eingegangen. Ihre Lernfortschritte werden dokumentiert und mit den Eltern und Lehrern kommuniziert.

Forschen, lernen, darüber reden

Die kreative Lernwerkstatt am Mehringplatz wird genutzt von Kindertagesstätten und Schulen. Am Nachmittag ist sie geöffnet für Kinder im Alter von 6 bis 12 Jahren. Das Angebot orientiert sich an der Konzeption des entdeckenden Lernens. Es werden altersgerechte Forscher- und Entdeckungsangebote zu unterschiedlichen naturwissenschaftlichen und künstlerischen Themen (bspw. Akustik, Magnetismus, Licht und Farbe) entwickelt.

Kinder reden über ihre Lernerlebnisse, suchen dabei nach eigenen Begriffen und gleichen die neuen Erkenntnisse mit ihren bisherigen Erfahrungen ab. Mit dem entdeckenden Lernen werden dadurch zudem die kreativen Ausdrucksmöglichkeiten von Kindern gefördert und die Sprachkompetenz unterstützt.

Die Lernwerkstatt ist Teil des Bildungsnetzwerks Südliche Friedrichstadt.

Im Verbund mit zwei anderen Lernwerkstätten in Kreuzberg (Globale e.V. und Curioso Kinderlabor/ Pestalozzi-Fröbel-Haus) steht die Lernwerkstatt am Mehringplatz in regelmäßigem fachlichen Austausch.

Kontakt

Die Globale e.V.
Karin Lücker
info@dieglobale.org

Naturerfahrungsraum Robinienwäldchen

Was ist ein Naturerfahrungsraum?

Naturerfahrungsräume sind wohnungsnahe, gut erreichbare Freiräume für Kinder im besiedelten und siedlungsnahen Bereich. Sie sind naturnah geprägt und weisen Anteile von Wildnis auf. In Naturerfahrungsräumen können Kinder selbstbestimmt spielen, kreativ bauen und sich erholen. Die Kinder treten in direkten Kontakt mit der Natur. Auf vorgefertigte Spielgeräte wird verzichtet. Für Naturerfahrungsräume wird eine Flächengröße von 1 bis 2 Hektar empfohlen. Weil es schwierig ist, mitten in Berlin so große freie Flächen zu finden, werden hier auch kleinere Flächen als Naturerfahrungsräume in Betracht gezogen. Naturerfahrungsräume sind frei zugänglich und ihre Benutzung ist kostenfrei. Der erste Naturerfahrungsraum in Berlin wurde 2009 im Park auf dem Gleisdreieck eröffnet. Kinder sollten für einen Besuch des Naturerfahrungsraumes wettergerecht angezogen sein und nicht ihre beste Kleidung tragen, damit sie sich auch schmutzig machen können. Eltern sollten sich die Fläche anschauen, damit sie ihre größeren Kinder auch alleine dorthin gehen lassen.

Naturpädagogische und andere Spiele

Nach vielen Ideen von Kindern, finden Sie in diesem Kapitel auch ein paar Vorschläge für naturpädagogische und andere Spiele, falls die Ihnen anvertrauten Kinder tatsächlich nicht wissen sollten, was sie hier tun können. Bitte bedenken Sie: Die Kinder sollten frei und selbstbestimmt agieren und die Natur erfahren!!!

Wie verhalte ich mich also, wenn ich die Kinder begleite? Am Besten machen Sie gar nichts, bleiben Sie in Rufweite und geben den Kindern dadurch Sicherheit, damit sie selbstbestimmt entdecken, was sie hier alles anfangen können. Seien Sie Ansprechpartner, falls die Kinder Fragen haben oder Hilfe brauchen. Das soll nicht heißen, dass Sie immer eine Antwort parat haben müssen. Meistens ist es viel spannender und macht mehr Spaß, gemeinsam weiter zu beobachten und zu forschen und durch neue Fragen weiter zu kommen.

Nutzen Sie auch die Chance, die Kinder neu und anders wahrzunehmen. Vielleicht sind die Rollenverteilungen hier ganz anders, als Sie sie von den Kindern bislang kennen? Übernehmen die Kinder Verantwortung füreinander? Entwickeln sie ungewohnte Ideen und Kreativität? Sind vielleicht Kinder aktiv, die sonst nur still herumsitzen? Schwitzen die Kinder eventuell vor lauter Bewegung? Oder sehen Sie ein ungewohntes Leuchten in den Augen der Kinder?

Broschüre zum Download

<http://sho.rtlink.de/HAY3xUcp>

„Die Kita wandelt sich zum Familienzentrum
und öffnet sich für Familien aus dem Umfeld.“

Gerade Linien

– trajectory –

Vertikal, horizontal, schräg,
seitliche Linien, sich kreuzende
bzw. schneidende Linien,
von einem Kern ausgehende,
strahlenförmige Linien





Literatur zu Early Excellence

Hebenstreit-Müller, Sabine (Hg.)

Beobachten und Talente entdecken – Die Bedeutung von Wohlbefinden und Engagiertheit in der pädagogischen Arbeit mit Kindern in der Grundschule.

Berlin (Dohrmann-Verlag) 2016

Hebenstreit-Müller, Sabine (Hg.)

Im Dialog mit der Praxis – Weiterentwicklungen von Early Excellence.

Berlin (Dohrmann-Verlag) 2015

Hebenstreit-Müller, Sabine:

Beobachten lernen – das Early-Excellence-Konzept.

Berlin (Dohrmann-Verlag) 2013

Hebenstreit-Müller, Sabine/Müller, Burkhard:

Beobachten in der Frühpädagogik. Praxis – Forschung – Kamera.

Berlin (verlag das netz) 2012

Durand, Judith/Eden, Hilke/Staeger, Roswitha:

Kita-Praxis als Lernkultur. Eine Evaluation von Early-Excellence-Zentren des Pestalozzi-Fröbel-Hauses. Berlin (Dohrmann-Verlag) 2011

Durand, Judith/Eden, Hilke/Staeger, Roswitha:

Early Excellence – Ein Konzept und seine Praxis.

In: Kita aktuell, 3/2011

Durand, Judith/Eden, Hilke/Staeger, Roswitha:

Early Excellence – Ein Konzept und seine Praxis.

In: Kita aktuell, 1/2011

Kölsch-Bunzen, Nina (Hg.):

Aspekte von Early-Excellence-Theorie und Praxis in St. Josef Stuttgart.

Berlin (Dohrmann-Verlag) 2011

Sylva, Kathy/Taggart, Brenda u.a.:

Frühe Bildung zählt – Das EPPE-Projekt und das Sure Start Programm.

Berlin (Dohrmann-Verlag) 2010

Ziegler, Julia:

Zehn Jahre Early Excellence.

In: Betrifft Kinder

Heft 11–12/2010

Karkow, Christine/Kühnel, Barbara:

Von anderen lernen: Eine Kita verändert ihr Profil.

In: Kindergarten heute-spezial, 2010

Staeger, Roswitha/Eden, Hilke/Durand, Judith:

Evaluationsforschung in Early-Excellence-Zentren des Pestalozzi-Fröbel-Hauses,

Berlin Abschlussbericht, Köln 2010 (zu beziehen über das PFH)

Whalley, Margy/Team des Pen Green Centre:

Eltern als Experten ihrer Kinder. Das „Early Excellence“-Modell in Kinder- und Familienzentren, mit einer Einleitung von Annette Lepenies.

Berlin (Dohrmann-Verlag) 2008

Karkow, Christine/Kühnel, Barbara:

Das Berliner Modell. Qualitätskriterien im Early-Excellence-Ansatz.

In: PFH-Beiträge zur pädagogischen Arbeit, Band 13 Berlin (Dohrmann-Verlag) 2008

Hebenstreit-Müller, Sabine/Lepenies, Annette (Hg.):

Early Excellence: Der positive Blick auf Kinder, Eltern und Erzieherinnen. Internationale Studien zu einem Erfolgsmodell.

Berlin (Dohrmann-Verlag) 2007

Hebenstreit-Müller, Sabine:

Exzellenzzentren machen Schule.

In: Grundschule, 1/2007

Hebenstreit-Müller, Sabine:

Andere Länder machen es uns vor: Kleine Kinder brauchen Exzellenzzentren.

In: thintank (berlinpolis), Berlin 2006

Hebenstreit-Müller, Sabine:

Partner in der Erziehung.

In: Welt des Kindes, H. 3/2006

Hebenstreit-Müller, Sabine:

Beobachtungen als Schlüssel für eine veränderte Arbeit in der Kita.

In: Hammes-Di Bernado, E./Hebenstreit-Müller, S. Innovationsprojekt Frühpädagogik, 2005, a. a. O.

Hebenstreit-Müller, Sabine:

Neue Perspektiven in der Elternbildung, Perspektiven im internationalen Vergleich.

In: TPS. Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, Sammelband „Eltern- und Öffentlichkeitsarbeit“, Velber (Kallmeyer), 2005

Hebenstreit-Müller, Sabine/Kühnel, Barbara (Hg.):

Integrative Familienarbeit in Kitas. Individuelle Förderung von Kindern und

Zusammenarbeit mit Eltern.

Berlin (Dohrmann-Verlag) 2005

Hebenstreit-Müller, Sabine/Kühnel, Barbara (Hg.):

Das Growing Together Übungsvideo aus dem Pen Green Centre for Under Fives and their Families in Corby. DVD/VHS.

Berlin (Dohrmann-Verlag) 2005

Hebenstreit-Müller, Sabine/Kühnel, Barbara (Hg.):

Kinderbeobachtung in Kitas. Erfahrungen und Methoden im ersten Early Excellence Centre in Berlin.

Berlin (Dohrmann-Verlag) 2004

Bertram, Tony/Cranston, Alan/Hebenstreit-Müller, Sabine/Formosinho, Joao/Formosinho, Julia/Frangos, Christos/Gammage, Philip/Krassa, Penelope/Pascal, Christine/Rabekleberg, Ursula/Taylor, Colette/Whalley, Margy (Projektgruppe INT 2):

Early Excellence. Eine internationale Studie zur Integration frühkindlicher Bildung, Erziehung und Elternarbeit mit Vorschlägen für internationale Standards. Berlin (British Council) 2004



Videos zu Early Excellence

Engagiertheit und Wohlbefinden – Übungsszenen aus Kita und Grundschule

Band 15 der Reihe „PFH-Beiträge zur pädagogischen Arbeit“
Sabine Hebenstreit-Müller (Hrsg.) und Bina E. Mohn (Kamera)
2014, zu beziehen über dohrmannVerlag.berlin

DVD 8: Regel Bau Stelle

Wie wird die Schule verbindlich?

Sabine Hebenstreit-Müller, Bina Elisabeth Mohn
2010

DVD 7: Mit dem Körper lernen

Schulprojektwoche beim Juxirkus

Bina Elisabeth Mohn, Sabine Hebenstreit-Müller
2009

DVD 6: Kinder Künstler Instrumente

Musik in der Kita

Bina Elisabeth Mohn, Sabine Hebenstreit-Müller
2009

DVD 5: Eingewöhnung

Trennungsschmerz und Kita-Lust

Bina Elisabeth Mohn, Sabine Hebenstreit-Müller
2008

DVD 4: Schule für Kinder

Rhythmen ganztägigen Lernens im Grundschulalter

Bina Elisabeth Mohn, Sabine Hebenstreit-Müller
2008

DVD 3: Wie lernt mein Kind?

Eziehungspartnerschaft im Early-Excellence-Zentrum

Bina Elisabeth Mohn, Sabine Hebenstreit-Müller
2008

DVD 2: Zu Tisch in der Kita

„Mittagskonzert“ und „Mittagsgesellschaft“

Bina Elisabeth Mohn, Sabine Hebenstreit-Müller
2007

DVD 1: Kindern auf der Spur

Kita-Pädagogik als Blickschule

Bina Elisabeth Mohn, Sabine Hebenstreit-Müller
2007



Stiftungsprofil

Ein Mäzen ist jemand, der einem anderen etwas von seinem Vermögen gibt. Wenn er das für die Gemeinschaft tut, ist er ein Stifter. Diejenigen, die einen gewissen Wohlstand erreicht haben, sollten der Gesellschaft etwas zurückgeben. Denn eine Gesellschaft funktioniert nur, wenn sich jeder einzelne seiner Verantwortung bewusst ist und sie auch übernimmt.

Dies war das Grundmotiv für das Unternehmerehepaar Heide und Heinz Dürr, eine Stiftung ins Leben zu rufen. Im Jahr 1998 errichteten sie zunächst eine Stiftung GmbH, deren Rechtsnachfolgerin die Heinz und Heide Dürr Stiftung ist. Diese verfügt über ein Stiftungsvermögen von 1,2 Mio. Dürr-AG-Aktien, aus deren Dividendenerträgen sie ihre Projekte finanziert.

Nach dem Stifterwillen engagiert sich die Stiftung breit gefächert. Sie fördert die Wissenschaft und Forschung, Bildung und Soziales sowie Kunst und Kultur mit dem Schwerpunkt auf das deutschsprachige Theater.

Die Stifter bewegen vor allem Themen, die sich mit der Entwicklung des Menschen und der Gesellschaft beschäftigen. Welche Gene sind verantwortlich für Erbkrankheiten, welche umweltverträglichen Antworten gibt es auf die technologischen Herausforderungen, wie fördere ich Familien und ihre Kinder vor allem in den ersten Lebensjahren bestmöglich, warum brauchen wir das Theater als produktiven Dialog für eine Gesellschaft?

Zweck der Stiftung ist die Förderung:

- der Wissenschaft und Forschung, indem Forschungsprojekte, insbesondere auf den Gebieten der Humangenetik und der Molekularbiologie sowie der Umwelttechnik und Energie durchgeführt werden. Die Forschungsergebnisse sind zeitnah zu veröffentlichen. Die Stiftung kann zur Verwirklichung dieses Zwecks auch Stipendien vergeben und Preise für hervorragende Leistungen auf den zuvor genannten Gebieten ausloben; der Erziehung, Volks- und Berufsbildung einschließlich der Studentenhilfe, insbesondere indem eigene Projekte auf den Gebieten der Kinder- und Jugendlichenbildung und -erziehung sowie im Bereich des Jugend- und Studentenaustausches durchgeführt werden;
- der Jugendpflege und Jugendfürsorge für Personen nach § 53 AO, insbesondere indem eigene Projekte auf dem Gebiet der Fürsorge und Betreuung sozialgefährdeter junger Menschen durchgeführt werden;
- der Kunst und Kultur insbesondere des deutschsprachigen Theaters, zum Beispiel indem Uraufführungen und Theaterinszenierungen von steuerbegünstigten Körperschaften oder juristischen Personen des öffentlichen Rechts gefördert sowie Preise für hervorragende Leistungen von Schauspielern, Regisseuren und Theaterautoren ausgelobt werden.

Die Heinz und Heide Dürr Stiftung will mit ihren drei Stiftungszwecken unterschiedliche Impulse für die Gesellschaft geben.

Die Stiftung kann ihre Aufgaben auch dadurch erfüllen, dass sie eigene Einrichtungen auf den vorgenannten Gebieten errichtet und betreibt. Die Stiftung kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben ferner einer oder mehrerer Hilfspersonen gemäß § 57 Abs. 1 Satz 2 AO bedienen. Sie hat zu diesem Zweck schriftliche Verträge mit der/den Hilfsperson(en) abzuschließen.

Quelle: Heinz und Heide Dürr Stiftung

Impressum

Layout und Umschlaggestaltung:
Heidrun Abraham, heidesign.com

Druck:
Umschlag – preyolo.de
Innenteil – papedruck.de

1. Auflage:
100

Berlin, März 2017

Das LOGBUCH entstand im Rahmen des Projektes
„Bildungsnetzwerk Südliche Friedrichstadt – Schwerpunkt:
Vorsprung durch exzellente Bildungspartnerschaften“,
finanziert durch die Heinz und Heide Dürr Stiftung

© 2017, k&k kultkom und die Projektträger.
Alle Rechte vorbehalten.
Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung.

„Manche Eltern erreicht man nicht!“

Der Early-Excellence-Ansatz fragt dagegen:

„Es gibt Eltern, für die sind WIR schwer erreichbar!“